

PRESSEINFORMATION

Wärmepumpen können auch kühlen und lüften

Das ganze Jahr mit kostenloser Umweltenergie ein angenehmes Raumklima genießen

Wärmepumpen nutzen die Energie aus Luft, Grundwasser oder Erde, um effizient und umweltfreundlich Wärme zu erzeugen. Doch viele Wärmepumpen können nicht nur heizen, sondern zusätzlich auch kühlen und lüften. Separate Klimageräte, die zusätzlich viel Strom verbrauchen, sind dann in der Regel nicht mehr nötig.

Passive Kühlung: Angenehme Temperaturen, geringe Stromkosten

"Wer sich für die Kühlfunktion einer Wärmepumpe interessiert, muss zunächst zwischen aktiver und passiver Kühlung unterscheiden", erläutert Michael Conradi von der Initiative Wärme+ in Berlin. Während Wärmepumpen das Erdreich oder das Grundwasser in der kalten Jahreszeit als Wärmequelle nutzen und deren Energie im Wärmepumpenprozess auf ein höheres Niveau anheben, wird bei der passiven Kühlung im Sommer das dann im Verhältnis kühle Temperaturniveau von Erde oder Grundwasser genutzt. Das Heizungswasser fließt über einen externen Wärmetauscher und wird durch Grundwasser oder Sole gekühlt und wieder ins Gebäude geleitet. Über eine Fußbodenheizung oder Gebläse-Konvektoren kann dann die Temperatur in den Räumen um bis zu drei Grad gesenkt werden. "Die Wärmepumpe selbst muss nicht aktiv mitarbeiten, nur Regelung und Umwälzpumpe sind in Betrieb. Daher ist der Aufwand für die Kühlung relativ gering", erklärt Conradi.

Aktive Kühlung: Mehr Kühlleistung und höherer Strombedarf

Bei der aktiven Kühlung wird der Wärmepumpenprozess aktiv genutzt. Dafür können reversible Wärmepumpen ihren Kältekreis umkehren. Das heißt, die Wärmepumpe entzieht dem Haus Wärme über Gebläsekonvektoren, Fußboden- oder Wandflächenheizungen und kühlt es auf diesem Wege. Die Wärme wiederum wird ans Grundwasser oder das Erdreich abgegeben. Der Vorteil: Die aktive Kühlung bringt eine größere Kühlleistung als die passive. Weil dabei aber der Wärmepumpenprozess aktiv genutzt wird, ist von höheren Stromkosten auszugehen.

Heizen, lüften, Wärme rückgewinnen

Sogenannte Integralgeräte, die besonders für Häuser mit Niedrigenergiestandard interessant sind, können zusätzlich Lüftungsfunktionen übernehmen. Dabei führen Ventilatoren die verbrauchte Luft in den Wohnräumen über eine zentrale Lüftungsanlage ab und leiten sie nach außen. Zuvor entzieht die Wärmepumpe bis zu 90 Prozent der Energie aus der Abluft und führt sie dem Wärmepumpenprozess zu. So wird die Abluftwärme optimal etwa zur Warmwasserbereitung genutzt. Über Ventile in der Außenwand strömt dann Frischluft in die Wohnräume. Mehr Informationen: www.waerme-plus.de

Über die Initiative WÄRME+

Für viele Hausbesitzer stehen in den kommenden Jahren Investitionen in eine zeitgemäße Hauswärmetechnik an. Mit einem umfassenden Informations- und Serviceangebot klärt die Initiative WÄRME+ darüber auf, wie eine effiziente Anlagentechnik zu einer intelligenteren Energienutzung in Haus und Wohnung beitragen kann. Im Fokus stehen dabei innovative Lösungen wie die Wärmepumpe, die dezentrale Warmwasserbereitung mit elektronischen Durchlauferhitzern, die elektrische Fußbodenheizung und die Wohnungslüftung mit Wärmerückgewinnung. Zu den Mitgliedern der Initiative zählen die Unternehmen AEG Haustechnik, Clage, DEVI, Dimplex, Stiebel Eltron und Vaillant sowie der Zentralverband Elektrotechnik und Elektronikindustrie (ZVEI) und die HEA Fachgemeinschaft für effiziente Energieanwendung.

Pressekontakt:

becker döring communication
Tanja Göbel
Kaiserstraße 9, 63065 Offenbach
Fon 069-4305214-16
Fax 069-4305214-29
t.goebel@beckerdoering.com